Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 25

Artikel: Steuble-Wissler : gegründet 1864
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643206

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Steuble-Wissler

GEGRÜNDET 1864

Im Jahre 1864 . . .

(aus der Geschichte der Firma Steuble-Wissler, Bern)

hatte sich im Stadtbild Berns eine gewisse Verschiebung des Geschäftsverkehrs vollzogen, da im allgemeinen ruhigen Aufstieg zu geordneten staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen das öffentliche Interesse weit mehr von grossen wirtschaftlichen Aufgaben als von politischen Bewegungen in Anspruch genommen wurde. Das Schwergewicht des Verkehrs verlegte sich von der unteren Stadt immer mehr gegen den Zeitglocken zu, doch bildeten die Kramgasse, der Rathausplatz und auf der andern Seite die Kirchgasse immer noch wichtige Brennpunkte des aufblühenden Geschäftslebens der wachsenden Stadt.

Ueberschattet von dem Aufschwung Berns wurde gerade in dieser Zeit in der Kirchgasse 12 das Fundament zu einem Geschäft gelegt, das durch alle Stürme der Zeit, Schritt für Schritt mit der Entwicklung der Stadt seinen wirtschaftlichen Wert unter Beweis gestellt und sich bis in unsere Zeit erhalten hat.

Frau Pauline Wissler, die Grossmutter der heutigen Inhaberin, Frau Steuble, eröffnete in der obgenannten Kirchgasse 12 zu Beginn des Monats Juli 1864 ein Bürstengeschäft, das als eine Stütze des damaligen Handwerks gedacht war. Die hygienischen Verhältnisse damaliger Zeit sind natürlich mit den heutigen kaum zu vergleichen. Im Hause, im Haushalt, in der Werkstatt, und man könnte sagen in jedem Winkel irgendwelcher Behausung blieb die Bürste der erste Helfer zur Reinlichkeit, zur Gesundheit. Es ist gerade jene Zeit unserer Stadt, wo die Hausfrau ausgeprägter ihren Stolz darin erblickte, im Hause alles «sauber und rein zu halten». Für jede Arbeit gab es eine besondere Bürste, und wenn heute noch den «Mannen» die «Frühlingsputzete» gewissen Kummer verursacht, so sollen sie daran denken, wie eine solche Putzete Anno 1864 stattgefunden haben mag, wo statt dem Staubsauger die einfache Bürste und die tüchtige Hausfrau das Haus blank geputzt und sauber erhalten hat.

Frau Pauline Wissler war wirklich eine tüchtige Geschäftsfrau, aber eine noch tüchtigere Hausfrau, die es verstanden hat, welche Bürste für welche Arbeit zu gebrauchen ist. Sie schuf selber die einfachen Modelle, lehrte die jungen Hausfrauen die Bürsten zu gebrauchen und schuf in ihrem Laden eine Auswahl an Arten und Qualitäten, die man sonst in der Stadt selten zu sehen bekam. Damit war aber auch der Erfolg dieses Unternehmens sichergestellt, und die tüchtige Frau Pauline pflegte noch in ihren alten Tagen, sobald man sie nach der Ursache ihres Erfolges befragte, zu sagen:

« Nicht allein die Arbeit im Geschäft ist wichtig, sondern auch die Sorge um die Kunden, man muss sie lehren und belehren und bedacht sein, seine eigene Arbeit zur Hebung der Reinlichkeit und der Gesundheit der Mitbürger voll einzusetzen — dann wird der Erfolg sicher sein. »

Volle 35 Jahre nachher — im Jahre 1899 — übernahm Frau Lina Steuble-Wissler, die Mutter der heutigen Inhaberin, das Bürstengeschäft, um es in gleicher Weise weiterzuführen. Eingedenk der überlieferten Grundsätze wurde das Unternehmen noch weiter ausgebaut und im Jahre 1900 vergrössert und in der Kirchgasse 24 neu etabliert. Die Zeiten haben aber mit der Entwicklung der Stadt natürlich ein anderes Angesicht geprägt, und die Sorge um den Haushalt blieb nicht allein auf die Bürsten beschränkt. Der Kampf mit der Zeit begann auch für dieses Geschäft recht schwer zu werden. Frau Steuble-Wissler, als Tochter einer tüchtigen Geschäftsfrau, liess nicht locker und suchte nach Erkenntnis der Sachlage einen Ausweg aus der schweren Situation, um auch den traditionellen Prinzipien treu zu bleiben.

Im Jahre 1906 begann man dann nicht nur für die Sauberkeit des Haushaltes zu sorgen, sondern verlegte die Sorge auf den Menschen, auf Reinlichkeit und Hygiene. In diesem Sinne wurden veraltete Bürstensorten aufgegeben und Mittel zur Reinlichkeit des Menschen und Pflege des Körpers aufgenommen und das Geschäft in die Kramgasse 23 verlegt. Durch diese Umstellung erhielt das Unternehmen einen neuen gesunden Auftrieb, und es bildete sich auch eine gesunde Basis zur weiteren Entwicklung im Sinne unserer Zeit. Frau Steuble-Wissler schuf, durch ihre Fähigkeit und durch ihren Geist, in dem sie das gute Alte mit dem notwendigen Neuen verband, eine wirtschaftliche Daseinsberechtigung des Geschäftes mit neuen Kräften und Impulsen.

Volle 30 Jahre später übernahm dann Frau Steuble das nun nach alten Grundsätzen aufgebaute und nach modernen Erfahrungen eingerichtete Geschäft, das nach aussen völlig neu zu sein scheint, im Grunde aber dem Prinzip der Grossmutter aus der Zeit 1864 gleich geblieben ist — denn es hiess damals:

« Nicht allein die Arbeit im Geschäft ist wichtig, sondern auch die Sorge um die Kunden, man muss sie lehren und belehren und bedacht sein, seine eigene Arbeit zur Hebung der Reinlichkeit und der Gesundheit der Mitbürger voll einzusetzen — dann wird man Erfolg haben. »

Wort für Wort vom Jahre 1864 gilt auch heute im Jahre 1944 noch und wird hoffentlich auch in der nächsten Generation volle Geltung haben. Es ist zu wünschen, dass dieses Unternehmen der drei tüchtigen Frauen *Wissler und Steuble,* das sich durch schwere Zeiten durchgekämpft hat, weiter vom Erfolg getragen wird.

Die Filiale im Ryffligässchen, der „Salon de Beauté"

Das Geschäft an der Kramgasse